

Sonderpreis für Ralston-Film

Baden-Baden. – Der Film «Vater, unser Wille geschehe» (Ausgabe vom Mittwoch) ist am Fernsehfilm-Festival von Baden-Baden ausgezeichnet worden. Das Werk des Churer Regisseurs Robert Ralston erhielt einen Sonderpreis der Jury. In seiner Begründung schreibt das Gremium, «Vater, unser Wille geschehe» sei ein «schräger, warmerherziger, quicklebendiger Heimatfilm». Der Stoff treffe trotz eines «so komplexen Themas wie Sterbehilfe einen Ton, der sozusagen von innen heraus lächle». Die Auszeichnungen wurden am Freitagabend übergeben. (obe)

Quartett lädt zum Jazzkonzert

Chur. – Im Churer Hotel «Drei Könige» gastiert morgen Montag, 21. November, um 20.15 Uhr das Gabor Bolla/Bernd Reiter Quartet. Der 23-jährige Tenorsaxofonist Gabor Bolla aus Ungarn war bereits mit 15 Jahren Gastsolist in Vienna Art Orchestra. 2006 teilten sich Bolla und der österreichische Schlagzeuger Bernd Reiter das New-York-Stipendium beim Hans-Koller-Preis. Seit 2008 bilden sie gemeinsam mit Bassist Milan Nikolic ein Trio. Für ihr neues Programm haben die drei Musiker den Pianisten Kirk Lightsey eingeladen. (so)

Duo Praxedis ist zu Gast in Chur

Chur. – In der Postremise in Chur tritt am Dienstag, 22. November, um 20.15 Uhr das Duo Praxedis auf. Das Duo wird gebildet durch Harfenistin Praxedis Hug-Rütti und Pianistin Praxedis Geneviève Hug. Da es wenig Original-Stücke für diese Besetzung gibt, arrangieren die zwei Musikerinnen sehr oft selber Kompositionen für zwei Klaviere oder Klavier vierhändig. Zudem komponierten verschiedene zeitgenössische Komponisten für das Duo Praxedis. Der Eintritt ist frei. (so)

Blueskonzert mit Yvonne Moore

Chur. – In der Kulturbar «Werkstatt» in Chur steht am Mittwoch, 23. November, um 20.30 Uhr die Yvonne Moore And Blue Wisdom Bluesband auf der Bühne. Sängerin Yvonne Moore stellt nach ihrem Album «Put Out The Trash» ihr Programm «Blue Wisdom» vor. Unterstützt wird Moore von den Musikern Hank Shizzoe (Gitarre), Andi Hug (Schlagzeug) und André Pousaz (Kontrabass). (so)

Kappeler und Zumthor bilden Duo

Chur. – Im Theater Klibühni in Chur sind morgen Montag, 21. November, um 20.30 Uhr die Pianistin Vera Kappeler und Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor zu Gast. Laut einer Mitteilung tragen sie Musik vor, die wie aus schwerer Dunkelheit geformt wurde; getragene, hymnenartige Gebilde in geträumter Zeitlupe, die sich an einem Loop von Franz Schubert festkrallen oder von raselnden Eisenketten am Grund gehalten werden. Gelegentlich können Kappeler und Zumthor zum Tanz oder zu schiefen Spässen aufgelegt sein, doch alsbald wird wieder mit ruhigem Ernst zu Werke gegangen. Zu hören sind oft sentimentale Songs, die allesamt von Kappeler und Zumthor erarbeitet wurden. (so)

«Wir haben unsere Zeit und Energie in die Musik investiert»

Duran Duran: Das sind 80 Millionen verkaufte Alben in 30 Jahren. Anfang 2012 gastiert die Achtzigerjahre-Kultband am neu lancierten Altitude Festival in Klosters. Frontmann Simon Le Bon erklärt, weshalb gerade Klosters.

Mit Simon Le Bon sprach Franco Brunner

Herr Le Bon, was wissen Sie eigentlich über Klosters?

Simon Le Bon: Ehrlich gesagt nicht gerade viel. Ich war auch noch nie da, falls Sie das wissen möchten. Ich weiss nur, dass es ein schönes Skigebiet sein muss, und dass die Königsfamilie jeweils dort Ferien macht. Und das ist für uns Briten natürlich sehr wichtig.

Sie scherzen.

Ganz und gar nicht. Für die Briten ist es wirklich bedeutsam zu wissen, wo ihre Königsfamilie in den Ferien weilt. Deshalb kenne auch ich den Namen Klosters und habe schon ein paar Bilder vom Ort gesehen. Sieht ja wirklich hübsch aus.

Trotzdem, Sie treten mit Ihrer Band Duran Duran normalerweise in Städten wie Sao Paolo, London oder New York auf. Irgendwie will da Klosters nicht so ganz reinpassen.

Warum denn nicht? Ich bin einfach sehr gespannt und freue mich auf den Auftritt. Ich besuche immer wieder gerne Orte, an denen ich vorher noch nie war. Und sowieso, wir vergleichen nicht die Grösse der Städte in denen wir auftreten. Es geht darum, das Publikum zu unterhalten und zu begeistern. Sei das nun in London, New York oder eben in Klosters.

«Plötzlich sahen wir uns in dieser Pop-Welt wieder»

Also ist es Ihnen eigentlich egal, wo Sie gerade ein Konzert geben?

Es geht einfach darum, dem Publikum etwas zu bieten und dementsprechend von ihm wieder etwas zurückzuerhalten. Wir wollen den Leuten eine gute Zeit vermitteln, wollen sie zum Lachen und zum Tanzen bringen. Das ist es, was Duran Duran ausmacht, wir sind eine Party-Band. Und glauben Sie mir, das Publikum ist jeweils überraschend ähnlich, egal wo auf der Welt man sich gerade befindet.

Macht es Ihnen auch nichts aus, dass Sie über das Klosterser Altitude Festival nichts wissen, da es im Januar ja erst Premiere feiert?

Wir haben schon an unzähligen Festivals gespielt und bei den meisten war es für uns der erste Auftritt. Und ob es das Festival an sich schon seit Jahren gibt oder es gerade neu gegründet wird, macht für uns nun wirklich keinen Unterschied. Es geht einfach stets darum, Freude zu haben und Freude zu vermitteln.

Hat sich denn dieses «dem Publikum Freude vermitteln» aus Ihrer Sicht während den vergangenen 30 Jahren verändert?

Sehr sogar. Schauen Sie, wir starteten als Club-Band und sahen uns plötzlich in dieser Pop-Welt wieder. Auch unsere Fans haben sich in all den Jahren verändert. Waren früher vornehmlich junge Mädchen in unseren Konzerten zu sehen, sind es heute ganz verschiedene Leute aus den unterschiedlichsten Altersstufen.

Das macht es für uns so interessant und spannend. Zudem wollte man uns früher einfach mal sehen, und heute hören die Leute tatsächlich auch auf die Musik. Es ist also ein ziemlich anderes Gefühl, heute auf der Bühne zu stehen als noch vor 30 Jahren.

Welches Gefühl ist besser?

Das kann man nicht vergleichen. Jede Zeit hatte seinen Charme. Aber wenn Sie mich als Musiker fragen, bin ich natürlich nicht traurig, dass das Publikum heute ein bisschen mehr auf die Musik und auf die Texte hört als noch vor ein paar Jahren (lacht).

«Man muss die Vergangenheit akzeptieren»

Das aktuelle Duran-Duran-Album heisst «All You Need Is Now!». Das klingt ein wenig nach «ja nicht zurückschauen». Ist ein solches Ausblenden der Vergangenheit für eine Band mit solch einer Historie überhaupt möglich?

Sie haben recht, auf unserem aktuellen Album geht es auch darum, in der Gegenwart zu leben. Aber um das überhaupt tun zu können, muss man sich meines Erachtens immer bewusst sein, woher man kommt, und man muss die eigene Vergangenheit akzeptieren. Davon handeln die Lieder auf «All You Need Is Now!». Es geht immer um den Moment. Wenn du die Gegenwart verpasst, hast du 30 kein wirkliches Leben. Das war vor 30 Jahren schon so, und so ist es heute noch. Mit einem Ausblenden der Vergangenheit hat dies jedoch überhaupt nichts zu tun.

Apropos Vergangenheit: Bekannte Gesichter der Achtziger- und Neunzigerjahre treten im neuen Duran-Duran-Video

«Girl Panic!» auf. Da werden die Bandmitglieder von ehemaligen Supermodells wie Cindy Crawford, Eva Herzigova, Helena Christensen oder Ihrer Frau Yasmin Le Bon verkörpert. Sie werden von Naomi Campbell dargestellt. Weshalb gerade sie?

Als unser Keyboarder Nick Rhodes mit der Idee für dieses Video kam, stellten wir erstmal eine Liste mit Namen von Models zusammen, von denen wir es uns vorstellen konnten, dargestellt zu werden. Und Naomi war auf meiner Liste von Anfang an zuoberst. Sie hat eine starke Persönlichkeit, wie ich auch. Die Leute wissen, wie sie tickt, und gleichzeitig denke ich, wissen die Leute auch, wie ich ticke. Deshalb hat das für mich von Anfang an perfekt gepasst.

Das Lied handelt vom Leben eines Pop-Stars. Ein Leben, das normalerweise keine allzu lange Halbwertszeit aufweist. Sie sind aber schon seit über 30 Jahren erfolgreich im Geschäft. Was ist Ihr Geheimnis?

Ich denke das Zentrale ist, dass wir unsere Zeit und unsere Energie in erster Linie in die Musik investiert haben. Wir lieben die Musik, und unsere Leidenschaft für sie ist heute noch so gross wie vor 30 Jahren. Hinzu kommt, dass wir auch nach all der Zeit immer noch sehr gute Freunde sind. Wir haben einfach Spass und geniessen es, auf der Bühne stehen zu dürfen. Das ist wohl das Geheimrezept von Duran Duran.

«Wir sind noch immer sehr gute Freunde»

Werden Sie in Klosters denn auch noch Spass abseits der Bühne haben? Anders gefragt, werden Sie nach dem Konzert noch ein paar Tage im königlichen Ferienort verweilen?

Das wissen wir jetzt noch nicht. Ich würde jedenfalls liebend gerne noch ein wenig Zeit in Klosters verbringen. Denn die Bilder, die ich bis jetzt gesehen habe, sehen wirklich grossartig aus.

Von Prinz Charles haben Sie in dem Fall aber noch keine royalen Klosters-Insidertipps erhalten?

(lacht) Nein, leider hat er mir bis jetzt noch keine Liste von tollen Bars ausgehändigt. Obwohl, da müsste ich ja sehr wahrscheinlich ohnehin eher seine Söhne William und Harry fragen.

Altitude Festival Klosters, 21. und 22. Januar 2012. Weitere Informationen im Internet unter www.altitudeklosters.com.



Bild: Marta Ovod/Keystone